

Einwohnerrat

Sitzung vom Donnerstag, 17. Oktober 2013, 19.00 Uhr, Rathaus

Vorsitz: Marco Kaufmann, Präsident

Anwesend: Mitglieder des Einwohnerrates: 46
Mitglieder des Gemeinderates: 7
Thomas Sigrist, Präsident Schulpflege
Martin Frey, Leiter Finanzen
Urs Blickenstorfer, Gemeindeschreiber
Barbara Wiedmer, Gemeindeschreiber-Stv.

Daniela Weibel-Betschart, Gemeindeschreiber-Stv.

Entschuldigt
abwesend: Christine Meier Rey
Jürg Meier Obertüfer
Hansjörg Huser
Markus Bader

- Traktanden:
1. Protokoll der Sitzung vom 5. September 2013
 - 2.1 Einbürgerung; Flückiger-Donno Sandra, geb. 1976, italienische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Zederstrasse 2
 - 2.2 Einbürgerung; Marasco Rossana, geb. 1974, und Perri Ilaria, geb. 1996, beide italienische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Brückenstrasse 10
 3. Voranschlag 2014
 4. Postulat Sandro Sozzi, CVP, vom 27. Juni 2013 betreffend schnellem Zugang zu Defibrillatoren in der Gemeinde Wettingen; Entgegennahme

Der Präsident begrüsst zur heutigen Sitzung.

0. Mitteilungen

0.a Gratulation

Der Präsident gratuliert allen wieder- und neugewählten Mitgliedern der verschiedenen Ämter und wünscht eine erfolgreiche Arbeit.

0.b Tischauflagen

- Altersleitbild Wettingen
- Stellenplan 2014

Kaufmann Marco, Präsident: Ich darf Ihnen eine Erklärung zum aufliegenden Stellenplan 2014 abgeben: Es liegt ein bereinigter Stellenplan 2014 auf. Das Gesamttotal 2014 ist immer noch unverändert und beträgt 17'710 Stellenprozente. Die Veränderung

betrifft das Vorjahr 2013. Hier hat sich ein Schreibfehler eingeschlichen. Bei der Einwohnerkontrolle wurde mit 420 Stellenprozenten ein falscher Referenzwert angegeben. Richtig sind 385 Stellenprozente. Die Veränderungen 2014/2013 können den Erläuterungen Ziffern 6 - 8 entnommen werden.

0.c Rücktritt Christine Meier Rey per Ende 2013

Der Präsident verliest das Rücktrittsschreiben von Christine Meier Rey per 31. Dezember 2013. Aus gesundheitlichen Gründen ist sie für die restlichen Sitzungen des Jahres 2013 entschuldigt. Der Präsident dankt für ihre wertvolle Arbeit und wünscht ihr im Namen des gesamten Rates gute Besserung und alles Gute.

0.d Rechtskraft der Beschlüsse vom 5. September 2013

Die Beschlüsse vom 5. September 2013, welche dem fakultativen Referendum unterlagen, sind in der Zwischenzeit in Rechtskraft erwachsen.

0.e Neueingänge

Motion Fraktion FDP betreffend transparente Kommunikation des Finanzplans

Antrag:

Der Gemeinderat wird aufgefordert, dem Einwohnerrat den Finanzplan mindestens zusammen mit dem Voranschlag für das kommende Jahr oder bei einer wesentlichen Änderung (+ / - Fr. 4'000'000.00) in elektronischer oder gedruckter Form zur Verfügung zu stellen.

Begründung:

Um ein seriöses Budget zu erstellen und abzusegnet, ist es essentiell, über die zukünftig geplanten Investitionen informiert zu sein. Es macht darum Sinn, dem Einwohnerrat den Finanzplan zusammen mit dem Voranschlag auszuhändigen.

Bei Änderungen im Finanzplan von + / - Fr. 4'000'000.00 soll dem Einwohnerrat ebenfalls der geänderte Finanzplan übergeben werden, da einmalige Ausgaben in dieser Höhe vor dem Volk abgestimmt werden müssen und daher als wesentliche Änderungen zu deuten sind.

Postulat Fraktion SVP vom 17. Oktober 2013 betreffend Änderung der Gemeindeordnung im Hinblick auf die Tägi Abstimmung

Antrag:

Der Gemeinderat wird aufgefordert, die rechtliche Grundlage in der Gemeindeordnung zu schaffen, damit bei der anstehenden Abstimmung über die Sanierung und allfällige Erweiterung des Tägis es zu einer Variantenabstimmung kommen kann.

Begründung:

Gemäss Umfrage der Isopublic haben sich 78 % der Befragten bei der Wichtigkeit der Argumente gegen eine Annahme dahingehend geäußert, dass es nur ein Gesamtpro-

jekt gegeben hat. Es wäre besser gewesen, wenn man über die einzelnen Teilprojekte hätte abstimmen können.

Durch die allfällige Änderung der Gemeindeordnung kann dem aus der Umfrage ersichtlichen Wunsch entsprochen werden.

Postulat Fraktion SVP vom 17. Oktober 2013 betreffend Änderung der Gemeindeordnung im Hinblick auf die Tägäi Abstimmung

Antrag:

Der Gemeinderat wird aufgefordert, die rechtliche Grundlage in der Gemeindeordnung zu schaffen, damit bei der anstehenden Abstimmung über die Sanierung und allfällige Erweiterung des Tägäis es zu einer Variantenabstimmung kommen kann.

Begründung:

Gemäss Umfrage der Isopublic haben sich 78 % der Befragten bei der Wichtigkeit der Argumente gegen eine Annahme dahingehend geäussert, dass es nur ein Gesamtprojekt gegeben hat. Es wäre besser gewesen, wenn man über die einzelnen Teilprojekte hätte abstimmen können.

Durch die allfällige Änderung der Gemeindeordnung kann dem aus der Umfrage ersichtlichen Wunsch entsprochen werden.

Interpellation Esther Elsener Koneczny und Lea Schmidmeister vom 17. Oktober 2013 betreffend Integrationsfördermassnahmen

Das Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer verpflichtet Bund, Kantone und Gemeinden, gute Rahmenbedingungen für die Integration der Ausländer/innen zu schaffen. Der Bund stellt ab 1. Januar 2014 mehr finanzielle Mittel an die spezifische Integrationsförderung zur Verfügung. Dadurch kann der Kanton erkannte Lücken schliessen und die Gemeinden in ihrer Integrationsarbeit vermehrt unterstützen. Drei wichtige Pfeiler einer gelingenden Integration sind

- Information & Beratung
- Spracharbeit
- Sozialintegration

Eine zwingende Gemeindeaufgabe ist, die Erstinformation von neu eingereisten Personen sicherzustellen. Doch obwohl die Gemeinden gemäss Ausländergesetz verpflichtet sind, bei der Integrationsförderung mitzuwirken, haben sie im Kanton Aargau einen grossen Ermessungsspielraum bei der Ausgestaltung der Integrationsförderung. Die Verpflichtung wird im Aargau nämlich weder auf Gesetzes- noch auf Verordnungsstufe konkretisiert.

Im neuen Jahr wird der Kanton jedoch das Kantonale Integrationsprogramm (KIP), das aufgrund der Erhöhung der Bundesbeiträge entstanden ist, vorstellen und die Erwartungen an die Gemeinden formulieren sowie über die Möglichkeiten der Unterstützungsleistungen informieren. Integrationsfördermassnahmen und Projekte können dadurch geplant und langfristig besser umgesetzt werden. Uns interessiert deshalb:

- Wie informiert Wettingen die neu eingereisten Ausländer/innen?
- Wie hoch ist der Anteil der ausländischen Bevölkerung bei den Anlässen für Neuzuzüger/innen in den letzten 5 Jahren?
- Was wird gemacht, um diesen Anteil zu erhöhen?
- Welcher Bedarf an Integrationsfördermassnahmen besteht in Wettingen?
- Welche Angebote im Zusammenhang mit der Integration bestehen bereits?
- Welche Integrationsprojekte sind – auch im Zusammenhang mit dem KIP - geplant?
- In welcher Form wird mit der Anlaufstelle Integration Aargau zusammengearbeitet (berät unter anderem Gemeinden und Schulen)?
- In welcher Form wird in Sachen Integrationsaufgaben mit Nachbargemeinden zusammengearbeitet?
- Welche Aufgaben übernimmt der Integrationsausschuss resp. was hat der Integrationsausschuss in den letzten zwei Jahren gemacht?
- Der Kanton subventioniert bereits jetzt Pilotprojekte in der Elternbildung und Frühen Förderung im Zusammenhang mit der Integration. Wie arbeitet Wettingen diesbezüglich mit dem Kanton zusammen?
- Gibt es Pilotprojekte, die beim Kanton eingereicht wurden?
Wenn nein, warum nicht?
Wenn ja, welche?
- Ist geplant, ein Gesuch für ein Pilotprojekt einzureichen?
Wenn nein, warum nicht?
Wenn ja, welche?

Interpellation Christian Wassmer vom 17. Oktober 2013 betreffend Tarifordnung zum Elternbeitragsreglement für die familienergänzende Kinderbetreuung

Mit dem Ausbau der Tagesstrukturen in Wettingen musste der Gemeinderat auch die in seiner Kompetenz stehende Tarifordnung (ehemals Verordnung zum Elternbeitragsreglement) anpassen. Die gegenwärtig gültige Fassung ist nicht konsistent mit der Tarifordnung des Krippenpools, weshalb ich mit dieser Interpellation Antworten vom Gemeinderat erhalten möchte.

Der Basisbeitrag beträgt in der neuen Tarifordnung minimal Fr. 13.90 und maximal Fr. 100.00, der Abschöpfungsgrad 1.13 Promille, während der Basisbeitrag im Krippenpool für die Gemeinde Wettingen Fr. 16.00, der Vollkostenbetrag Fr. 110.00 und der Abschöpfungsgrad 1.25 Promille beträgt. Da in der Tarifordnung auf den Krippenpool verwiesen wird, besteht eine Rechtsunsicherheit, welche Tarife nun gelten. Dieser Zustand sollte schnellstmöglich (1.1.2014) behoben werden, indem die Tarifordnung dem Krippenpool angepasst wird.

Der minimale Elternbeitrag für den Mittagstisch wurde von Fr. 6.50 auf Fr. 4.20 reduziert. Der maximale Beitrag bei Fr. 15.00 belassen. Dafür gibt es ein betreutes Mittag-

essen mit Vollkosten von Fr. 30.00. Es ist nicht nachvollziehbar, wieso die Gemeinde auch wirtschaftlich gut gestellte Eltern mit 50 % unterstützt und wieso der Minimaltarif gesenkt wurde.

Die maximale Betreuung während eines Schultags besteht aus der Frühstundenbetreuung (Einstufung 10 %), der Mittagsbetreuung (30 %) und der Nachmittagsbetreuung (40 %). Total 80 %. An einem Ferientag beträgt die Einstufung jedoch lediglich 90 %, obwohl auch der Vormittag abgedeckt werden muss. Der Maximalbetrag von Fr. 90.00 kann nicht den Vollkosten entsprechen. Es ist auch hier nicht nachvollziehbar, wieso die Gemeinde wirtschaftlich gut gestellte Eltern für die Ferienbetreuung subventionieren soll.

Der Kanton Aargau bietet Jugendsportcamps an, welche eine mindestens so sinnvolle Feriengestaltung darstellen wie die Tagesstrukturen und auch nicht mehr kosten, siehe: www.jugendsportcamp.ch. In der Woche vom 26. bis 31.12.2013 findet in der Lenzerheide und vom 2. bis 8.2.2014 in Fiesch ein Ski/Snowboardlager statt (Anmeldung ab 17.10.2013). Es handelt sich hierbei nur um ein Beispiel eines Alternativangebots.

Ein bedarfsgerechtes Angebot bereitstellen heisst nicht, dass dies auch durch die Gemeinde bezahlt werden muss, wenn jemand die Subventionsbedingungen gemäss EBR nicht erfüllt.

Fragen:

1. Basisbeitrag und Abschöpfungsgrad: Wird der Gemeinderat die Tarifordnung an den Krippenpool anpassen und wenn ja per wann?
2. Mittagstisch: Wieso wurde der minimale Tarif gesenkt und der maximale Tarif nicht gemäss der Einstufung (30 %) berechnet? Wie ist der Satz: „Der maximale Elternbeitrag ist politisch auf Fr. 15.00 korrigiert worden.“ zu verstehen?
3. Ferienbetreuung: Wie hoch sind die effektiven Vollkosten für einen Ferienbetreuungstag? Wieso wurde der Tarif für die Ferienbetreuung unter den Vollkosten angesetzt?
4. Förderung von Alternativangeboten: Ist der Gemeinderat bereit, die Jugendsportcamps aktiv zu fördern und die potentiellen Eltern darauf hinzuweisen und in diesen beiden Wochen keine Ferienbetreuung anzubieten?

Links zu Beilagen:

- Tarifordnung zum Elternbeitragsreglement für die familienergänzende Kinderbetreuung vom 4. März 2013
<http://www.wettingen.ch/de/bildung/kinderbetreuung/>
- Tarifordnung Kinderbetreuung Krippenpool vom 1. Juli 2013 (gültig ab 1. Januar 2014) <http://www.krippenpool.ch/>

Kleine Anfrage Daniel Frautschi vom 17. Oktober 2013 betreffend Verkehrsmanagement Baden-Wettingen: Pfortneranlage beim Sportzentrum Tägerhard

Im Frühjahr 2013 hat der Gemeinderat den im Rahmen des Verkehrsmanagements Baden-Wettingen vorgesehenen Dosierungsmassnahmen mittels Pfortneranlagen zu-

gestimmt. Die öffentliche Projektauflage fand vom 16. September bis 15. Oktober 2013 statt.

Die vorgesehenen verkehrstechnischen Massnahmen in Wettingen-Ost umfassen nebst einer neuen Busspur in der Fahrbahnmitte zwei Verkehrs-Dosierungs-Anlagen (früher Pförtner genannt):

Pförtner 1: vor dem Knoten Landstrasse/Otelfingerstrasse (Zufahrt zur Otelfingerstrasse und zum Autocenter Kenny sowie zur Zentralgarage AG) in Fahrtrichtung Wettingen-Zentrum.

Pförtner 2: in Fahrtrichtung SET und Gewerbegebiet Tägerhardstrasse, ca. 10 m westlich der Zufahrt zum Kieswerk Tägerhard und ca. 100 m vor den Zufahrten zu den Parkplätzen des Sportzentrum Tägerhard (SET).

Die Pförtneranlage 1 bezweckt, den Privatverkehr (MIV) zugunsten des Busverkehrs zu stauen, den Bussen das Überholen der MIV-Schlangen via neue Busspur zu ermöglichen und so den Stau ausserhalb des Siedlungsgebietes stattfinden zu lassen. Der MIV wird mittels einer Lichtsignalanlage gestoppt und kann danach nur noch paketweise ins Siedlungsgebiet weiterfahren.

Die Pförtneranlage 2 bezweckt den so benannten "Schleichverkehr" via die Tägerhardstrasse zu unterbinden und so den gesamten Verkehr in Wettingen-Ost auf die Landstrasse zu zwingen, womit selbstverständlich die Einfahrt in das Siedlungsgebiet erschwert wird. Der Busverkehr wird so zu Lasten des MIV bevorzugt, die motorisierten Pendler, die Zulieferer unserer Supermärkte und die sich unterwegs befindlichen Dienstleister (Servicemonteur etc.) haben ja genug Zeit zu warten.

Während der Pförtner 1 dem üblichen Standard der ÖV-Bevorzugung entspricht, hat der Pförtner 2 erhebliche Auswirkungen auf das Sportzentrum Tägerhard und die Zufahrt zum Kieswerk. Personenwagen und Lastwagen/Sattelschlepper werden gemischt zum Warten verurteilt und alle Besucher des SET, die von Würenlos oder von der Autobahn her zum SET fahren wollen, müssen sich gedulden, obwohl die allenfalls vom bisherigen Verkehr betroffenen Wohngebiete westlich und nordwestlich des SET gelegen sind.

Ich gestatte mir daher, dem Gemeinderat die folgenden Fragen zu stellen:

1. Mit welchen Überlegungen hat der Gemeinderat dem Pförtner 2 zugestimmt, wohlwissend dass damit nicht nur der Schwerverkehr zum Kieswerk, sondern vor allem auch die Besucher des SET schon vor ihrem Eintreffen im Tägi genervt werden? Das Tägi befindet sich ja noch im Stadium der Neuprojektierung; es umfasst unter anderem einen defizitären Saalbau, der sowohl für Generalversammlungen, Tagungen, Ausstellungen und anderes mehr auf eine gute Erreichbarkeit angewiesen ist. Der Pförtner 2 widerspricht somit den ureigensten Interessen unserer Gemeinde auf ein florierendes Sport- und Erholungszentrum und ich halte ihn für ein schwer zu rechtfertigendes Eigen-Goal.

2. Zur Begleitung der Neuprojektierung der Ertüchtigung und des Ausbaues des SET hat der Gemeinderat eine Begleitkommission ernannt. Wurde diese Kommission über den geplanten Pförtner vor dem SET informiert und zur Stellungnahme eingeladen?

1. Protokoll der Sitzung vom 5. September 2013

Das Protokoll der Sitzung vom 5. September 2013 wird genehmigt und dem Verfasser verdankt.

2. Einbürgerungen

2.1 Einbürgerung; Flückiger-Donno Sandra, geb. 1976, italienische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Zederstrasse 2

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 42 : 0 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, zugesichert.

2.2 Einbürgerung; Marasco Rossana, geb. 1974, und Perri Ilaria, geb. 1996, beide italienische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Brückenstrasse 10

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 42 : 0 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, zugesichert.

3. Voranschlag 2014

Koller Paul, Präsident Finanzkommission: Der Voranschlag 2014 der Einwohnergemeinde wurde erstmals nach der neu verbindlichen Rechnungslegung nach HRM2 erstellt. Die funktionale Übersicht ist mit den Vorjahren nicht mehr identisch.

HRM2 gliedert das Rechnungswesen in vier Teile.

- Kontenplan
- Anlagebuchhaltung
- Auswertungen
- Anhang zur Bilanz

Der Aufwand und Ertrag liegt mit rund Fr. 109'260'313.40 um 1,26 % oder 1,357 Mio. Franken über dem Wert der Rechnung 2012 und 3.37 % oder 3,8 Mio. Franken unter dem Wert des Voranschlages von 2013.

Das enttäuschende Rechnungsergebnis 2012 hat den Gemeinderat veranlasst, die Budgetrichtlinien auf 2014 Jahr anzupassen.

Als Limite galt bei der Budgetierung der Sach- und Betriebsaufwandkonti die Aufwendungen der Rechnung 2012 um mindestens 5 % zu unterschreiten. Die Verantwortlichen haben diese Vorgabe übertroffen und diese Sachgruppen um über 7 % unterschritten.

Laut Finanzplan 2013-2017 wurde in der Planperiode 2014 von einem Nettoaufwand von 50,5 Mio. Franken ausgegangen. Diese Vorgabe wurde im Voranschlag 2014 mit einem Nettoaufwand von 49,75 Mio. Franken um Fr. 750'000.00 unterschritten.

Bei planmässigen Abschreibungen von 4,496 Mio. Franken der Einwohnergemeinde und 0.306 Mio. Franken Abschreibung der Investitionsbeiträge ARA resultiert eine bescheidene Selbstfinanzierung von 4,8 Mio. Franken

Die Hauptinvestitionen von rund 32,5 Mio. Franken setzen sich wie folgt zusammen:

Kauf EW-Gebäude/Verkauf Parzelle Fohrhölzli (netto)	Fr. 9'150'000.00
Neubau Schulhaus Zehntenhof inkl. Provisorium	Fr. 8'790'000.00
Aufstockung Schulhaus Margeläcker	Fr. 8'895'000.00

Die Selbstfinanzierung liegt mit 3,665 Mio. Franken rund 1,25 Mio. Franken unter den Werten im Finanzplan.

Die in der Kreditkontrolle eingestellten Investitionsvorhaben von netto 32,5 Mio. Franken können damit nur zu 11,24 % selber finanziert werden. Die Gemeinde Wettingen verschuldet sich um weiteren 29 Mio. Franken (Fipla 32,6 Mio. Franken).

Die Eigenwirtschaftsbetriebe

Abwasserbeseitigung:	
Aufwandüberschuss	Fr. 261'302.55
Finanzierungsüberschuss	Fr. 155'352.00

Abfallbewirtschaftung	
Aufwandüberschuss	Fr. 78'636.00

Heilpädagogische Schule	
Aufwandüberschuss	Fr. 216'637.00
Verhandlungen mit dem Kanton sind bereits am laufen.	

Ich komme jetzt zur eigentlichen Budgetprüfung und möchte ihnen kurz unser diesjähriges Vorgehen erläutern.

Als allgemeine Bemerkung zu den nachfolgenden Streichungsanträgen der Finanzkommission halte ich fest, dass diese dem Gemeinderat während der Budgetprüfung vorab zur Kenntnis gebracht wurden, worauf der Gemeinderat die Möglichkeit hatte, dazu schriftlich Stellung zu nehmen. Anlässlich einer gemeinsamen Sitzung der Finanzkommission und dem Gemeinderat vom 26. September 2013 wurden sodann auch die letzten Fragen mit den anwesenden Gemeinderäten geklärt. Im Namen der Finanzkommission stelle ich heute Abend zu den jeweiligen Budgetpositionen unsere Anträge.

Folgende Personen haben an der gemeinsamen Sitzung teilgenommen

Aus der Fiko:

- Paul Koller, Präsident
- Christian Wassmer
- Christian Pauli
- Jürg Baumann
- Daniel Frautschi
- Josef Wetzel

Aus der Verwaltung:

- Dr. Markus Dieth, Gemeindeammann
- Antoinette Eckert, Gemeinderätin
- Daniel Huser, Gemeinderat
- Roland Kuster, Gemeinderat
- Felix Feiner, Gemeinderat
- Heiner Studer, Gemeinderat
- Peter Wiederkehr, Verantwortlicher EWW
- Urs Blickenstorfer, Gemeindeschreiber

- Martin Frey, Leiter Finanzen
- Georg Kummer, Protokoll

Entschuldigt für die Sitzung und den ganzen Prozess der Budgetprüfung war Christine Meier-Rey aus gesundheitlichen Gründen. Auch die Finanzkommission wünscht ihr gute Besserung und die nötige Energie, bald wieder gesund zu sein. Mein spezieller Dank geht an Beppi Wetzler. Er hat sich spontan und kollegial bereit erklärt, sämtliche Prüfungsarbeiten im Bereich von Christine Meier Rey zu übernehmen. Vielen Dank Beppi für die geleistete Arbeit. Aus dem Gemeinderat hat sich ein paar Stunden vor der gemeinsamen Sitzung Gemeinderätin Yvonne Feri abgemeldet. Sie hat einen Termin in Bern als Nationalrätin wahr genommen. Hier geht mein spezieller Dank an Dr. Markus Dieth. Er hat sich auch spontan und kollegial bereit erklärt, sämtliche Fragen aus den Ressorts 4 und 5 an der gemeinsamen Sitzung der Finanzkommission zu beantworten. Auch Markus Dieth herzlichen Dank für die zusätzlich geleistete Arbeit.

Bevor ich zu den einzelnen Anträgen der Finanzkommission komme, liegt der gesamten Fiko sehr viel daran, allen Beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung Wettingen unseren Dank aus zu sprechen. Es ist uns bewusst, dass mit dem Einfließen von HRM 2 in unser Rechnungswesen der Budgetierungs-Aufwand für jeden einzelnen in dieser Übergangsphase zugenommen hat.

Unser ganz spezieller Dank gebührt der Finanzverwaltung unter der Leitung von Martin Frey. Er hat uns zu jeder Zeit mit den nötigen Informationen bedient und konnte uns den Respekt, den wir vor der Umstellung auf HRM 2 hatten, in erträglichen Grenzen halten. Mit dem von Martin Frey erstellten Dokument „Bericht und Antrag des Gemeinderates an den Einwohnerrat betreffend Voranschlag 2014 der Einwohnergemeinde Wettingen“, haben wir ein Dokument erhalten, das Vorzeige-Charakter hat. Besten Dank Martin Frey.

Die Finanzkommission ist mit 6 Ja: 0 Nein. 0 Enthaltungen für das Eintreten zum Voranschlag 2014.

Egloff Martin: Wir haben uns intensiv mit dem Voranschlag 2014 befasst und mit unserem Finanzkommissionsmitglied beraten. Wir bedanken uns ebenfalls bei allen Beteiligten für die grosse Arbeit mit der Umstellung auf HRM2. Die FDP ist für Eintreten auf den Voranschlag 2014. Wie auch aus den Fiko-Anträgen zu entnehmen ist, ist nicht mehr viel Sparpotenzial vorhanden. Die Fraktion FDP unterstützt die Anträge der Fiko und steht hinter der Beibehaltung des Steuerfusses von 92 %. Bei künftigen Kreditanträgen ist es aber bei der steigenden Verschuldung und der momentan sehr tiefen Eigenfinanzierung absolut nötig, dass Bedürfnisse auf das Minimum beschränkt werden. Die Fraktion FDP wird den vorgegebenen Sparkurs im kommenden Jahr konsequent unterstützen.

Wolf Thomas: Wir möchten vorab den Finanzfachleuten für ihre Arbeit für das Budget 2014 recht herzlich danken. Der Voranschlag 2014 wurde auch in der Fraktion eingehend behandelt. Es freut uns, dass der Gemeinderat auf den Fehlbetrag der Rechnung 2012 reagiert und die Aufwendungen um durchschnittlich 5 % reduziert hat, um ein ausgeglichenes Budget zu erreichen. Gleichzeitig hofft die Fraktion, dass der Spartrend auch nachhaltig weiter verfolgt wird, denn der Selbstfinanzierungsgrad liegt mit 3.66 Mio. Franken doch sehr tief im Vergleich zu den Investitionen. Auch die Verschuldung der Gemeinde wird in den nächsten Jahren substanziell zunehmen. Tägiprojekt, Zukunft Landstrasse und die Schulraumentwicklung: es wird sich zeigen. So steigt auch die Nettoverschuldung bald auf ca. 60 Mio. Franken. Die Amortisation und Abschreibungen der Immobilien werden auch die laufende Rechnung belasten. Die SVP-Fraktion folgt den Anträgen der Fiko. Im Voranschlag 2014 der Einwohnergemeinde

sowie dem Voranschlag 2014 des EWW stimmen wir zu bei gleichbleibendem Steuerfuss von 92 %. Die SVP wird aber kommende Steuerfusserhöhungsanträge in jeder Form ablehnen.

Elsener Konezciny Esther: Auch unsere Fraktion hat sich intensiv mit dem Budget auseinandergesetzt und es detailliert diskutiert. Wir möchten uns auch für die grosse geleistete Arbeit bedanken, die notwendig war, bis das Budget vorlag. Um allen Verpflichtungen einigermassen gerecht werden zu können, sind einschneidende Sparmassnahmen vollzogen worden. Jetzt ist eingetroffen, wovon wir in der Vergangenheit immer wieder gewarnt haben. Mit dem vorliegenden Budget bleibt eine angespannte Finanzlage weiterhin bestehen. Der Selbstfinanzierungsgrad ist immer noch sehr klein und die Verschuldung wird stark zunehmen, denn grosse Vorhaben stehen unmittelbar vor der Tür. Damit werden die Schulzinsen die Rechnung zusätzlich stark belasten. Wir sind überzeugt, dass die dannzumalige tatsächliche Rechnung über dem Budget liegt und erneut ein Defizit erzielt wird. Wir sind zwar für Eintreten, sind aber mit den Fiko-Anträgen nicht überall einverstanden und werden auch bei der Detailberatung bei einen oder anderen Posten das Votum ergreifen. Wir behalten uns auch vor, das Budget in der Schlussabstimmung abzulehnen.

Reinert Marie-Louise: Unsere Fraktion Forum5430/EVP schliesst sich dem Dank an Martin Frey und seine Abteilung an. Wir sind der Meinung, es ist klarer geworden und auch für unsere Fragen hatte man immer ein offenes Ohr. Ein Sparbudget, eine Nullrunde bei den Löhnen, Einsparungen von Nötigem, Aufschieben von Dringlichem, in den Details kommt dann noch das Zähneknirschen beim unabdingbar Nötigen dazu. Mit dem Steuerfuss von 92 % und den Steuereinnahmen des letzten Jahres und dem laufenden kann man nichts anderes machen. Was vorliegt, ist von allen Beteiligten gemäss den Vorgaben des Gemeinderates und den Vorbedingungen sorgfältig gemacht. Mehr kann man nicht machen. Wir treten auf das Budget ein - faute de mieux!

Benz Thomas: Die CVP-Fraktion ist für Eintreten und dankt ebenfalls der Verwaltung, dem Gemeinderat und der Finanzkommission für die grosse Arbeit. An dieser Stelle möchten wir aber dem Gemeinderat unter der Führung von Gemeindeammann Dr. Markus Dieth ein zusätzliches Kränzchen winden. Bereits im aktuellen Jahr hat man die Finanzpolitik aufgrund der inneren und äusseren Bedingungen angepasst. Auch im Budget 2014 sieht man, dass es nicht nur Sparwillen ist, sondern man tut es auch. Sparen ist kein Unwort und auch kein Übel. Für Privathaushalte und für private Unternehmen ist es ein alltägliches Wort. Es überrascht mich natürlich nicht, dass es gerade der SP teilweise schwer fällt, diese Aufgabe wahrzunehmen. Es stimmt mich aber auf Gemeindeebene teilweise auch etwas nachdenklich. Denn wer profitiert davon, wenn Wettingen bei den laufenden Ausgaben sparen kann? Nicht nur die Topmanager, sondern 20'000 Einwohnerinnen und Einwohner. Nur mit Einsparungen können wir den Steuerfuss auch in Zukunft tief halten. Wer jetzt Leistungseinbussen, kaputte Strassen oder weniger Polizisten befürchtet, kann beruhigt werden. Unser Gemeinderat und auch die Verwaltung werden diesbezüglich genug Unternehmertum zeigen. Gerade in einer solchen Sparübung, in der es nicht um Stellenabbau geht, kann Sparen durchaus auch eine lustvolle Aufgabe sein. Es braucht innovative Ideen, Vereinfachungen von Prozessen etc. Damit wir damit starten, braucht es auch einen gewissen Druck. Einsparungen können schlussendlich auch für die Angestellten Verbesserungen mitbringen. Aus unternehmerischer Sicht kann ich versichern, es macht extrem Spass, wenn man einen Franken sparen kann, ohne dass die Kundschaft oder die Mitarbeitenden oder das Unternehmen eine Einbusse haben. Dies ist möglich. Es geht beim Sparen wie wir es verstehen nicht darum, nötige Unterhaltsarbeiten aufzuschieben, sondern darum diese rechtzeitig zu erledigen, weil der Schaden dann noch kleiner ist. Agieren, nicht reagieren. Oder ein Negativbeispiel: Schule und Container. Die CVP-Fraktion stimmt allen Anträgen der Fiko zu. Dem Gemeinderat und der Verwaltung wünschen

wir viel Energie, damit sie mit einer positiven Einstellung ans Sparen heran gehen können. Wir sind überzeugt, dass es neben der Knochenarbeit, die Sparen mit sich bringt, auch tolle Momente mit vielleicht kleinen Jubelschreien aus dem Rathaus geben wird. Die CVP-Fraktion und 20'000 Einwohnerinnen und Einwohner werden dies danken. Wir werden das Budget und den Steuerfuss genehmigen.

Scherer Kleiner Leo: Ich möchte zu den beiden Stichwörtern Selbstfinanzierungsgrad und Steuerfuss doch noch ein paar Sachen sagen. Ich höre von allen, der Selbstfinanzierungsgrad sei mit 11 % lamentabel tief. Ich habe heute nochmals etwas herumgeschaut im Internet und gesehen, dass man eigentlich sagt, tiefer als 70 % sei bereits kritisch. Und wir sind bei 11 %. Das ist alarmierend und nicht nur kritisch. Vor allem wenn man sieht, was wir in den nächsten Jahren vorhaben. Ich habe noch nicht gehört, dass Sparen im Sinne von aufs Eisfeld verzichten, angesagt ist. Sondern wir wollen diese Investition machen und einige andere müssen wir machen, z.B. die Schulhäuser. So komme ich zum Steuerfuss. Wir haben einen Steuerfuss von 92 %. Der tiefste im Kanton ist 65 %, der höchste 126 %. Der Durchschnitt ist bei 107 %. Von 92 % auf 107 % sind es 15 %. Ich habe mich nochmals erkundigt, wieviel ein Steuerprozent in Wettingen ist. Fr. 570'000.00. Multipliziert mit 15 % ergibt 8.5 Mio. Franken Mehreinnahmen. Es ist mir schon klar, dass man auf der Ausgabenseite gut aufpassen muss, was man ausgibt und was nicht. Es ist aber absolut einseitig, nur auf der Ausgabenseite aktiv zu werden und auf der Einnahmenseite überhaupt nichts zu machen. Es gibt sogar welche, die sagen, bis in alle Zukunft wollen sie nichts am Steuerfuss ändern. Ich bin schon viele Jahre im Rat. Ich kann mich erinnern, dass bei vergangenen Steuerfussenkungen im Brustton der Überzeugung gesagt wurde: Sollten die grossen Investition auf uns zukommen und Geld benötigt werden, erhöhen wir den Steuerfuss wieder. Wo sind die Bereitschaften jetzt? Nirgends. Irgendwo muss man Farbe bekennen und sagen, entweder wir sind eine Tiefsteuergemeinde und können uns solche grossen Investitionen nicht leisten und lassen sie weg. Oder dann ist man bereit dazu zu schauen, dass die Einnahmen fliessen. Nur schon 15 % mehr würden bedeuten, dass wir beim Selbstfinanzierungsgrad in die Grössenordnung von 40 % kommen würden. Dies wäre noch immer nicht komfortabel, aber viel weniger katastrophal als wir jetzt dastehen.

Dr. Dieth Markus, Gemeindeammann: Besten Dank für die gute Aufnahme. Grundsätzlich steht man diesem Budget positiv gegenüber. Man sieht auch, dass man nicht einfach ins Blaue hinaus ausgeben kann. Man hat auf der einen Seite sicher einschränkende und einschneidende Sparmassnahmen. Auf der anderen Seite leben wir immer noch sehr gut und sehr komfortabel in Wettingen. Das Budget beinhaltet + 880 Stellenprozente. Dies bitte ich Sie auch zu bedenken, dass wir nicht alles tot sparen und Dienstleistungen vermindern. Wir wollen Dienstleistungen aufrechterhalten. Aber wir wollen dort, wo wir sparen können, nämlich in Sach- und Betriebsaufwandkonti, den Gürtel enger schnallen. Diesen Auftrag hat uns der Einwohnerrat in der Rechnungssitzung 2013 klar gegeben mit dem damaligen Rechnungsabschluss. Dies haben wir auch wahrgenommen und mit 7 % Sparpotenzial gesamthaft über den Budgetrichtlinien Einsparungen vornehmen können. Wir haben notabene in gewissen Bereichen differenziert geprüft, welche Sparbeiträge geleistet werden können. An dieser Stelle möchte ich den Dank, der vorhin an mich ausgerichtet wurde, an meine Kolleginnen und Kollegen weiterreichen. Es haben alle dazu beigetragen. In sämtlichen Ressorts wurde dieser Beitrag geleistet. Nicht nur für das Budget 2014, sondern bereits für das Budget 2013. Sie werden dies nächstes Jahr im Abschluss sehen. Stand heute haben wir bereits rund 2.5 Mio. Franken eingespart. Auf der anderen Seite sind Aussagen, dass man das Budget ablehnt, nicht verständlich. Eine Budgetablehnung ist keine Lösung. Man muss sonst einen Antrag stellen, wie es Leo Scherer formuliert hat, der eine Budgeterhöhung bringen würde. Man kann nicht ein Budget ablehnen und sagen, die Gemeinde Wettingen verzichtet in Zukunft auf das Budget. Dann wären wir nicht hand-

lungsfähig und müssten eine andere Gemeinde fragen, ob sie für uns ein Budget machen würde. Zu den Aussagen von Leo Scherer, der sagt, dass 70 % ideal wären für den Eigenfinanzierungsgrad. Dies ist eine wichtige Aussage. Diese Aussage ist richtig, wenn man keine Investitionen hat. Der Durchschnittswert von 70 % gilt für 5 Jahre, nicht nur für 1 Jahr. Hat man während 5 Jahren durchschnittliche Investitionen von 12 Mio. Franken, wären die 70 % erreicht. Dies ist eine korrekte Aussage von Leo Scherer. Wenn man dies alleine über die Einnahmeseite beim heutigen Sparbudget erreichen wollte, müsste der Steuerfuss um 39.9 % zunehmen. Wenn man auf 40 % Eigenfinanzierungsgrad kommen wollte, müsste der Steuerfuss um 23 % erhöht werden. Hier müsste konkret ein Antrag bei der Schlussabstimmung vorliegen. Soweit meine Ausführungen.

Koller Paul, Präsident Finanzkommission:

Gemeindekanzlei, 0221.3010.00 Löhne

Die Finanzkommission begrüsst, ja fordert sogar eine 100 % Betreuung durch ausgebildetes Personal im Wettinger Bestattungswesen. Die Leistungserbringung muss jedoch durch interne Veränderungen abgedeckt werden und kostenneutral sein. Wir befürworten die Umwandlung von 40 Stellenprozent „temporäre Arbeitskräfte“ in eine Festanstellung. Die Finanzkommission ist im Sinne von einer Handhabung eines WOV-Stellenplanes mit der Aufstockung um 60 % einverstanden. Wir erwarten aber, dass die Mehrkosten an einem anderen Ort eingespart werden. Dementsprechend erfolgt auch der nachfolgende Kürzungsantrag. Der Stellenplan soll der Finanzkommission auch in Zukunft im Sinne einer Budgetprüfung als Kontrollinstrument abgegeben werden und zur Verfügung stehen.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, die Lohnsumme beim Konto 0221.3010.00 um Fr. 55'000.00 auf Fr. 869'000.00 zu reduzieren. Abstimmungsverhältnis: 5 (Ja) : 1 (Nein) : 0 (Enthaltungen)

Abstimmung

Dem Antrag der Finanzkommission wird mit 36 : 10 Stimmen zugestimmt.

Scherer Kleiner Leo: Dies war das erste Lohnkonto. Ich habe folgende Frage: Stelle ich einen Antrag, der die Lohnsumme insgesamt betrifft beim ersten Lohnkonto für alle Lohnkonti, damit ich ihn bei den Sacharten nicht mehr stellen muss? Oder bei jedem Lohnkonto?

Kaufmann Marco, Präsident: Die vorgenommene Kürzung ist eine Art globale Kürzung, welche schlussendlich der Gemeinderat in eigener Kompetenz einhalten wird. Deshalb würde dies wohl am Besten jetzt passen.

Scherer Kleiner Leo: Art. 22 Abs. 3 des Personalreglementes lautet: "Wenn keine Besoldungserhöhung oder eine Besoldungsreduktion beschlossen wird, ist die generelle Besoldung angemessen zu reduzieren, so dass individuelle leistungsbezogene Anpassungen ermöglicht werden." Wir haben es gehört: der Gemeinderat möchte im Bereich Lohn eine Nullrunde machen, sprich kein Rappen oder Franken zur Verfügung stellen, um die individuellen leistungsbezogenen Lohnanpassungen zu machen. Nimmt man das Reglement ernst - was man ja sollte, da es gesetztes Recht und für alle verbindlich ist - würde dies bedeuten, dass entweder generell bei allen eine Lohnkürzung vorgenommen wird, damit eine Summe frei wird, die leistungsbezogen verteilt wird. Oder dass man unseren Angestellten sagt, dass es 2014 keinen Sinn macht, sich mehr Mühe zu geben, da es keine leistungsbezogene Zulage gibt. Man würde also auf die

generelle Senkung der Löhne verzichten. Oder - und dies wäre die Variante, die SP/WettiGrünen vorschlägt - wir machen eine Art abtempierte Lohnrunde. Es gibt keine generelle Lohnerhöhung, aber wir stellen 0.8 Lohnprozent zur Verfügung, damit auch im Jahr 2014 Mitarbeitergespräche einen Sinn haben und diejenigen, die sich auch im Jahr 2014 leistungsmässig hervorgehoben haben, eine individuell leistungsbezogene Anpassung erhalten, ohne dass man zuerst bei allen anderen eine Kürzung vornehmen muss. Die Lohnsumme soll generell um 0.8 % oder um Fr. 143'360.00 erhöht werden, um mit dem die Möglichkeit zu gewähren, leistungsbezogene Anpassungen vorzunehmen.

Abstimmung

Der Antrag von SP/WettiGrünen, Leo Scherer

Das Konto 3010.00 Löhne im Betrag von Fr. 17'919'971.00 sei um 0.8 % beziehungsweise Fr. 143'360.00 zu erhöhen.

wird mit 9 : 33 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, abgelehnt.

Bauer Robin: Ich habe eine Verständnisfrage: Wenn es wirklich ein Gesetz darüber gibt, was Leo Scherer gesagt hat, möchte ich doch noch wissen, ob wir dies beachten müssen.

Dr. Dieth Markus, Gemeindeammann: Der Antrag wurde abgelehnt. Wir halten uns an das Gesetz. Wenn die Summe mit Null festgelegt wurde, dann wurde sie mit Null festgelegt; da gibt es keine Komponente. Der Gemeinderat bzw. die Personalkommission bzw. der Einwohnerrat ist frei festzulegen, ob er eine Lohnerhöhung bzw. eine Summe bereitstellen möchte im Budget bei der Lohnsumme. Es ist so, dass jetzt nichts bereitgestellt wurde. Diesen Einwohnerratsentscheid wird der Gemeinderat respektieren müssen und dementsprechen umsetzen. Es ist so, dass bei ausserordentlichen Leistungen unser Personalreglement auch vorsieht, dass Anerkennungsprämien für ausserordentliche Leistungen nach wie vor geleistet werden können. Dies ist auch so berücksichtigt. Aber es gibt keine generelle Erhöhung oder eine Erhöhung über die Leistungskomponente. Ich bitte Sie folgendes zu berücksichtigen: Ich möchte nicht, dass das Bild entsteht, dass Wettingen seine Angestellten schlecht halten würde. Vergleicht man die Lohnerhöhungen der letzten 15 Jahre seit 1998 gesamtschweizerisch, so waren wir im Durchschnitt immer 0.2 % höher. Wir waren nie schlechter als die gesamtschweizerische Erhöhung. Die Zahlen haben wir erhoben und auch gegenüber dem Personal kommuniziert. Der Personalverband hatte zusammen mit der Personalkommission intensive Sitzungen und kämpfte hart für eine Erhöhung. Letztlich trägt der Personalverband das Ergebnis zwar zähneknirschend mit, sieht aber auch ein und ist gewillt, einen Beitrag zu leisten von Seiten des Personals. Das Personal wurde schriftlich und auch anlässlich einer Informationsveranstaltung im Rathaussaal informiert. Wir sind auf Verständnis gestossen.

Scherer Kleiner Leo: Nun muss ich doch noch einmal nachhaken. Wird der Gemeinderat im Jahr 2014 die generelle Besoldung angemessen reduzieren, wie es im Art. 22 Abs. 3 des Personalreglementes steht, damit er Spielraum hat, um individuelle leistungsbezogene Anpassungen zu ermöglichen? Diese Frage ist nicht beantwortet. Wird er es machen oder nicht?

Dr. Dieth Markus, Gemeindeammann: Tatsache ist, dass der Lohn so bleibt wie er ist. Es erhält niemand mehr und niemand weniger. Der Gemeinderat wird dieses Reglement anschauen und befolgen wie es richtig ist. Da gibt es keine andere Variante. Deshalb ist diese Frage müssig. Die Lohnsumme wurde festgelegt und mit dieser

Lohnsumme hat der Gemeinderat die vertraglichen Bedingungen und Reglementsbedingungen zu erfüllen.

Neuenschwander Patrick: Um es festzuhalten: Die Mitarbeitergespräche, die jetzt stattfinden werden, haben keine Auswirkung. Wenn jemand eine gute Beurteilung erhält, wird er im nächsten Jahr nicht mehr Lohn erhalten. So ist es, dies wurde mir gerade vom Gemeinderatstisch bestätigt. Und dem hat eine grosse Mehrheit dieses Rates zugestimmt!

Reinert Marie-Louise: Ich erlaube mir auch noch eine grundsätzliche Frage: Gesetzt Falles, wir hätten Ja gesagt zum Antrag von Leo Scherer, wo hätte man den Betrag hergenommen? Dies ist eine technische Frage. Deshalb konnte ich nicht Ja stimmen. Ich fühle mich gebunden. So viel Geld hat es, wo nimmt man es her? Dies ist auch für kommende Anträge relevant. Ich möchte es gerne wissen.

Dr. Dieth Markus, Gemeindeammann: Dies ist immer dasselbe Prinzip. Die Budgethoheit liegt beim Einwohnerrat. Sie sind völlig frei. Sie können auch ein Defizit budgetieren, wenn Sie wollen. Kein Problem, dann wird der Betrag von beispielsweise Fr. 150'000.00 budgetiert und dem Volk beantragt. Viele grosse Städte budgetieren defizitär mit Milliardenbeträgen. Es würde nicht unserer Finanzpolitik und unserem Finanzplan entsprechen, welcher übrigens noch immer derselbe ist wie 2010, ausser dass der Steuerfuss von 95 % von 2013 auf 2015 verschoben wurde. Sie sind aber frei, ein Defizit zu budgetieren und frei am Schluss zu sagen, den Steuerfuss auf der Einnahmenseite anzupassen oder kosmetische, teilweise betrügerische, Schräubchen zu drehen bei den Steuereinnahmen oder weniger bei den Sozialhilfeausgaben oder mehr Rückerstattungen bei der Sozialhilfe zu budgetieren. Sie sind frei, die entsprechenden Anträge zu stellen. Wir nehmen es so entgegen, wie Sie darüber abstimmen.

Koller Paul, Präsident Finanzkommission:

0290.4470.00 Miete EWW Ladenlokal für 3 Monate

Die Ertragsposition betrifft das Budget der Einwohnergemeinde. Es handelt sich hierbei um einen Erfassungsfehler. Die entsprechende Budgetkorrektur resp. der Antrag der Fiko ist mit der Finanzverwaltung abgesprochen.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, in der Gemeinderechnung die Ertragsposition 0290.4470.00 um Fr. 48'875.00 auf Fr. 221'732.85 zu erhöhen. Abstimmungsverhältnis: 6 (Ja) : 0 (Nein) : 0 (Enthaltungen)

Abstimmung

Dem Antrag der Finanzkommission wird einstimmig zugestimmt.

Koller Paul, Präsident Finanzkommission:

0291.5290.001 Planung Umbau Gluri-Suter-Huus der Investitionsrechnung

Der Betrag von Fr. 60'000 für die Planung des Umbaus stammt noch aus der Zeit, als damit gerechnet wurde, dass der Neubau des Doppel-Kindergartens im Unterdorf mit der Auslagerung der beiden Kindergarten-Klassen im Jahr 2013 realisiert wird und anschliessend der Umbau des Gluri-Suter-Huus angegangen werden kann. Im März 2014, wird dem Einwohnerrat das neue Konzept unterbreitet werden und ein Kreditantrag an den Einwohnerrat erfolgen. Um einen möglichen Konflikt beim Budgetkredit zu vermeiden (Kreditantrag bei Mittelbedarf), stellt die Fiko folgenden Antrag.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, die Position 0291.5290.001 (Planung Umbau Gluri-Suter-Huus) der Investitionsrechnung in der Höhe von Fr. 60'000.00 zu streichen. Abstimmungsverhältnis: 6 (Ja) : 0 (Nein) : 0 (Enthaltungen)

Reinert Marie-Louise: Den Planungskredit für das Gluri Suter-Huus zu streichen, scheint mir keine passende Geste des Einwohnerrates zu sein. Er werde jetzt gestrichen und dem Rat im März 2014 vorgelegt. Zahlen dann andere Quellen? Ich lese aus dem Rechenschaftsbericht 2012, Seite 63 (Feststellung von Christian Greutmann betreffend Gluri Suter-Huus) vor: "... bleibt ein Wermutstropfen. Das teilweise beeengende Gefühl der Ausstellungsräume sowie die Probleme bei der Infrastruktur wie Heizung, Lüftung, Strom und behindertengerechtem Zugang sind auch nach vielen Jahren der Diskussion nicht gelöst." Ich möchte dies hier nicht unerwähnt lassen. Und wir streichen nun die Planung wieder.

Abstimmung (Pauli Christian ist nicht im Saal, somit 45 Anwesende)

Dem Antrag der Finanzkommission wird mit 43 : 2 Stimmen zugestimmt.

Koller Paul, Präsident Finanzkommission:

1401.3601.01 Kantonsanteil Hundesteuer

Es handelt sich hierbei um einen Kontierungsfehler, der im Rahmen der Budgetprüfung bemerkt wurde. Die beantragte Korrektur ist im Sinne der Finanzverwaltung.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, die Verschiebung des Kantonsanteils der Hundesteuern in der Höhe von Fr. 6'000.00 von 1401.3601.01 (neu Fr. 0.00) auf 9101.3601.01 (neu Fr. 6'000.00) zu genehmigen. Abstimmungsverhältnis: 6 (Ja) : 0 (Nein) : 0 (Enthaltungen)

Abstimmung

Dem Antrag der Finanzkommission wird einstimmig zugestimmt.

Wolf Thomas:

1116.4270.01 Polizeibussen

Mir ist aufgefallen, dass der Gemeinderat mit dem Konto 4270.01 Polizeibussen Fr. 418'775.00 mehr einnehmen möchte. Dies entspricht 61.47 %. Mit welcher Begründung wird diese Erhöhung gerechtfertigt?

Dr. Dieth Markus, Gemeindeammann: Dies ist einfach zu begründen. Wahrscheinlich wurde die Zahl mit der Rechnung 2012 verglichen und nicht mit dem Budget 2013. Dannzumal war die Regionalpolizei erst mit Neuenhof und Würenlos zusammengeslossen und nun sind es alle Kreismunicipalitäten.

Koller Paul, Präsident Finanzkommission

2140.3020.00 Löhne Musikschule

Dem Stellenplan entnehmen wir, dass die Stellen

- musikalischer Leiter

- Administrative Leiterin
- Verwaltungsangestellte/Sekretärin

um je 10 Stellenprozente erhöht werden sollen. Neben der Begründung, dass das Interesse an der Wettinger Musikschule stetig zunimmt, wurde bei der Befragung der betroffenen Stellen auch in Erfahrung gebracht, dass durch die hohe Arbeitsbelastung Gleitzeiten- und Feriensaldis aufgelaufen sind und die Gleitzeitsaldis entgegen dem geltenden Personalreglement weiter in Form von Ferien bezogen wurden. Unsere Nachfrage beim Gemeinderat zeigte uns auf, dass sich für diese Ungereimtheit nicht wirklich jemand verantwortlich gefühlt hat. Mit der Bewilligung der beantragten Erhöhung der Stellenprozente soll sich die Situation an der Musikschule normalisieren.

Mit einer fundierten Analyse zeigt uns der Bereich Bau- und Planung, dass neben einer Stellenaufstockung, parallel die Analyse und Optimierung der Prozesse der Weg sein muss.

Die Musikschule hat einen Betrag von Fr. 7'000.00 zur Verbesserung der Arbeitsabläufe investiert. Leider konnte der Fiko an der gemeinsamen Sitzung kein fundiertes, rückverfolgbares Vorgehen wie:

- Zielsetzung
- Analyse
- Massnahmen
- und Erfolgskontrolle vorgelegt werden.

Wir möchten dem Gemeinderat heute die Gelegenheit geben, uns über die Verwendung und das resultierende Ergebnis der angesprochenen Fr. 7'000.00 doch noch Auskunft zu geben.

Studer Heiner, Vizeammann: Diese Frage kommt nicht unerwartet, doch in der Art und Weise, wie sie kommt. Doch ich gehe auf die Sache ein und nicht auf das Umfeld. Bis jetzt, dies habe ich der Fiko an der gemeinsamen Sitzung bereits gesagt, ist für die Überwachung und Kontrolle der Präsident der Musikschulkommission verantwortlich gewesen. Das bin ich und habe ich auch nie verleugnet. Die Personalstelle wurde erst in den letzten Jahren geschaffen. Dies war nicht eine Priorität, wird aber im nächsten Jahr, wenn ich diese Funktion nicht mehr haben werde, angegangen werden. In der Musikschule geschah eine enorme Entwicklung, denn der jetzige Stellenplan besteht seit 1. Januar 2007. Es hat z.B. 30 % mehr Schülerinnen und Schüler, damit 23 % mehr Lehrkräfte und 38 % mehr Elternbeiträge. Nicht weil der Anteil grösser ist, sondern weil es mehr Schülerinnen und Schüler hat. Die Musikschule hat eine Reihe neuer Aufgaben erhalten. Eine zentrale Aufgabe ist die Neueinführung der Beurteilung der Mitarbeitenden. Man muss sich vorstellen, wie viele Musikschullehrkräfte in einem Minimalpensum unterrichten und mit ihnen mussten all diese Gespräche stattfinden. Dann wurden im Zusammenhang mit der Einführung Blockzeiten zu Recht Fragen gestellt. Z.b. Wie können Poolstunden auch für den Musikschulunterricht eingesetzt werden? Es sind in diesen Jahren einige neue Aufgaben entstanden. Ich habe gewusst, dass einiges nicht kompensierbar ist. Die Leitung der Musikschule war einverstanden, weil sie die Befürchtung hatte, dass zu rasche Veränderungen die Kosten der Musikschule in die Höhe treiben würden. Das grosse Anliegen war, die Eltern und die Gemeinde nicht mehr zu belasten. Wir haben vereinbart, eine gewisse Zeit zu überprüfen und danach Folgerungen zu ziehen. Von der Finanzkommissionsseite verstehe ich die Kritik, weshalb die Zahlen so blieben. Allerdings wurde nichts ausbezahlt. Die 3 Personen der Musikschule haben nicht mehr Auszahlungen erhalten, aber mehr Leistungen erbracht und auch bereit dazu. Jetzt ist klar, dass Ende dieses Jahres Klarheit ge-

schaffen wird, wenn je 10 % Erhöhung bewilligt werden. Die erwähnten Fr. 7'000.00 dienten dazu, sämtliche Abläufe der Musikschule zu überprüfen und zu klären. Dies führte auch dazu, dass nach 23 Jahren Abläufe vereinfacht und geklärt wurden. Wäre dies nicht vorgenommen worden, hätte die Stellenerhöhung höher ausfallen müssen. Die Fr. 7'000.00 sind entgegen der Befürchtungen der Fiko sinnvoll, die Einsparungen sind wesentlich als die Kosten. Es war ein Prozess und es hat sich gezeigt, dass nicht nur bei einer Stelle erhöht werden muss. Es hat nicht nur administrativ, sondern auch inhaltlich Änderungen gegeben. Deshalb soll diese Erhöhung bei allen drei 10 % sein. Niemand der 3 Personen möchte ein Vollamt. Der musikalische Leiter ist auch ein ausgezeichnete Musiklehrer und ist gerne Musiklehrer. Es wäre ein Jammer, wenn er keinen Unterricht erteilen würde. Diese 3 Personen wollen also nicht um jeden Preis ein möglichst hohes Pensum, sondern es ist ein dauerndes Bemühen, wo kann der Ablauf vereinfacht werden. Aber für jedes Kind mehr gibt es einen variablen Aufwand mehr. Diese Aufwände steigen Jahr für Jahr. Dies ist ja ein Zeichen, dass wir eine grosse, tolle und gut ausgebaute Musikschule haben, welche einen grossen Wert hat. Sie ist beliebt. Wir verfügen über gute Lehrkräfte. Ich bin Ihnen dankbar, wenn Sie der Erhöhung bei den drei Positionen im Stellenplan aufgrund der detaillierten Begründungen zustimmen.

Koller Paul, Präsident Finanzkommission: Ich habe eine Frage gestellt. Die Finanzkommission möchte dem Gemeinderat heute die Gelegenheit geben, uns über die Verwendung und das resultierende Ergebnis der angesprochenen Fr. 7'000.00 Auskunft zu geben. Ich überlasse es Ihnen selber, ob diese Frage beantwortet wurde.

Studer Heiner, Vizeammann: Ich bin auf diesen Punkt eingegangen. Die Frage war, wofür hat man die Fr. 7'000.00 eingesetzt. Man ist alle Abläufe der Musikschule durchgegangen. Kann man hier etwas verbessern, da etwas optimiert werden? Jeder Ablauf wurde überprüft. Ich erwähne dies nochmals. Man wollte niemand Auswärtigen beiziehen, sondern ein erfahrenes Mitglied der Musikschulkommission hatte diesen Auftrag erhalten. Eine externe Prüfung hätte einen viel höheren Betrag zur Folge gehabt. Die Überprüfung hat Wirkung gezeigt auf der Ausgabenseite, aber auch bestätigt, wo der Aufwand nicht reduziert werden kann, wenn man die Musikschule in diesem Umfang realisiert haben möchte.

Koller Paul, Präsident Finanzkommission:

2174.3144.00 Schulhaus Margeläcker, Unterhalt Hochbauten Gebäude

Durch die Montage einer Photovoltaikanlage im Zusammenhang mit der Aufstockung Margeläcker nimmt die zu wartende Dachfläche ab.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, die Position 2174.3144.00 um Fr. 3'600.00 auf Fr. 173'000.00 zu reduzieren. Abstimmungsverhältnis: 6 (Ja) : 0 (Nein) : 0 (Enthaltungen)

Abstimmung

Dem Antrag der Finanzkommission wird einstimmig zugestimmt.

Koller Paul, Präsident Finanzkommission:

2191.3113.00 Volksschule sonstiges, Anschaffung Hardware

Die neu anzuschaffenden Laptops würden im Containerprovisorium betrieben. Nach Rückfrage bei der Informatikverantwortlichen Schule werden die bestehenden Laptops

aus dem Zehntenhofschulhaus auch ins Provisorium gezügelt und können weiterhin betrieben werden. Mit der Umstellung auf 6/3 benötigt man nicht die Anzahl bestellten Laptops, die geforderten Anzahl Laptops werden zeitverzögert relevant.

Die Finanzkommission zeigt sich bereit, die Anschaffung von 8 Notebooks gutzuheissen. Aus diesem Grund hat die Fiko folgenden Antrag formuliert:

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, die Position 2191.3113.00 um Fr. 25'200.00 auf Fr. 116'400.00 zu reduzieren. Abstimmungsverhältnis 6 (Ja) : 0 (Nein) : 0 (Enthaltungen)

Scherer Kleiner Leo: Hier stellt sich schon die Frage, ob dies wirklich sparen, oder nicht nur pseudosparen ist, weil man es nämlich nur um ein oder zwei Jahre verschiebt. Ich habe mir folgendes sagen lassen: Wenn man so vorgehen würde, gäbe es pro Klasse nur einen Laptop. Nun kann man sagen, dieser hat 68 Tasten oder so und bei Gruppenarbeiten geht es schon irgendwie. Es geht doch bei dieser Anschaffung darum, dass man von Anfang an, unabhängig vom Schulhausbau, die Ausstattung, welche pädagogisch nötig ist, zur Verfügung hat. Streicht man nun diese Apparate und sie werden in ein oder zwei Jahren trotzdem angeschafft, haben wir nicht gespart, sondern nur verschoben. Ich bitte Sie, diesen Antrag abzulehnen. Schaffen wir an was nötig ist. Das Schuljahr 2014/2015 beginnt im August und wir sprechen über das Budget 2014. Wenn man die Laptops sowieso anschaffen muss, dann soll dies doch nun konzentriert erfolgen.

Koller Paul, Präsident Finanzkommission: Die Fiko hat sich direkt mit der informatikverantwortlichen Person der Schule Wettingen in Verbindung gesetzt. Unsere Zahlen sind keine Spekulation oder Baugefühl. Die verantwortliche Person hat uns versichert, sie würden nicht mehr als die acht Laptops benötigen. Mit diesen Geräten könne der Lehrauftrag im 2014 ohne jegliche Einbusse erfüllen. Ich verstehe nicht, dass man aus Spekulationsgründen diese Anzahl Laptops trotzdem beschaffen soll. Die Aussage der verantwortlichen Person, also nicht der Fiko oder von mir, ist, die acht Laptops genügen.

Scherer Kleiner Leo: Ich gebe zu, dass ich nicht dabei war und deshalb auch nicht weiss, was alles ablief. Fakt ist aber, dass die höhere Anzahl Laptop von der Schulorganisation beantragt war und den Weg ins Budget fanden. Sie sollen nun im letzten Umgang gestrichen werden. Man muss sich vergegenwärtigen, dass man hier unterdessen einen Druck aufbaut, sogenannt zu sparen, der die Personen dazu bringt, nicht mehr so forsch für ihre Anliegen kämpfen, die sie durchaus als notwendig und begründbar beurteilt haben. Ich bleibe bei meiner Auffassung, dies ist wirklich eine unnötige Streicherei.

Sigrist Thomas, Präsident Schulpflege: Ich danke Leo Scherer für sein Votum. In der Kommunikation können wir sicher noch vieles verbessern. Auch mit Claudia Kasper. Ich habe auch recherchiert. Es ist wirklich ein Laptop für eine Klasse. Wir streichen es genau dort, wo wir eine neue Primarschule aufbauen, nämlich bei der 5. und 6. Klasse. Die Wege, um die Laptops zu verschieben, sind nicht einfach. Die Klassen befinden sich in vier Pavillons. Ich möchte Ihnen kurz Bedenkzeit geben. Wieviele PCs haben Sie zu Hause? Ich nehme an, Sie haben nicht nur einen PC für 25 Personen in Ihrem Haushalt. Deshalb bitte ich Sie dringend, diesen Streichungsantrag abzulehnen, so dass wir eine moderne und zukunftsgerichtete Schule haben, auch für den Start im August 2014 mit einer neuen Schulstufe.

Scherer Kleiner Leo: Der Gemeindeammann hat versprochen, es wird nicht abgebaut. Wir behalten das Dienstleistungsniveau und werden die Qualität bestmöglich beibe-

halten. Bitte beweisen Sie jetzt, dass dies in diesem konkreten Fall auch so sein wird.

Abstimmung

Dem Antrag der Finanzkommission wird mit 32 : 13 Stimmen, bei 1 Enthaltung, zugestimmt.

Koller Paul, Präsident Finanzkommission:

3110.3636.01 Kulturförderung, Kulturelle Beiträge

Der Betrag von Fr. 2'000.00 wurde irrtümlich 2-mal budgetiert.

Ein Mal im Konto 3110.3170.11 Beitrag an Organisation Klosterfest Fr. 2'000.00 und einmal im Konto 3110.3636.01 Kulturelle Beiträge Klosterfest Wettingen Fr. 2'000.00.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, die Position 3110.3636.01 um Fr. 2'000.00 auf Fr. 285'100.00 zu reduzieren. Abstimmungsverhältnis: 6 (Ja) : 0 (Nein) : 0 (Enthaltungen)

Abstimmung

Dem Antrag der Finanzkommission wird einstimmig zugestimmt.

Neuenschwander Patrick:

3420.3140.00 Parkanlagen - öffentliche Anlagen, Unterhalt von Grundstücken

Gemäss Bericht sind im Konto 3420.3140.00 Unterhalt von Grundstücken Fr. 22'500.00 für die Umsetzung meines Postulates Schatten auf Spielplätzen vorgesehen. Im Vorschlag 2013 waren ebenfalls Fr. 22'500.00 330.314.00 eingesetzt. Die Aargauer Zeitung hat am 30. Mai 2013 dieses Thema nochmals aufgegriffen. Gemeinderat Daniel Huser wurde damals zitiert, dass im Herbst beim Spielplatz Rebhalden drei Bäume gepflanzt werden. Meine Aussage wurde in diesem AZ-Artikel nicht ganz richtig zitiert. Es stand, ich ginge davon aus, dass in diesem Jahr nichts mehr gemacht würde. Dies habe ich so nicht gesagt. Ich hoffe, dies wird jetzt nicht Wirklichkeit.

Klasen Roland:

3210.3103.01 Gemeindebibliothek, Medienanschaffungen

Die Fraktion SP/WettiGrünen beantragt, dass man diesen Kredit auf dem notwendigen bisherigen Niveau stabil behält. Ein kleiner Vorspann mit Zahlen aus dem Rechenschaftsbericht. Die Bibliothek hat 3'411 aktive Benutzerinnen und Benutzer, 72'000 gingen 2012 ein und aus, es wurden 144'000 Medien ausgelohnt. Nächstes Jahr feiert die Bibliothek das 25jährige Jubiläum. Viele Ideen dazu wurden in der ersten Sparrunde bereits begraben, dabei wäre es ein toller Anlass gewesen, um Werbung zu machen und Präsenz zu markieren. Die Bibliothek wird im nächsten Jahr zudem in einen Verbund eintreten, damit die Benutzerinnen und Benutzer neu E-Books ausleihen können. Das muss sein, die grösste Aargauer Gemeinde darf hier nicht bei den Letzten sein. Ich verspreche Ihnen, auch einige von Ihnen werden daran Freude haben. Es geht um die Sache, nämlich auch im Budget 2014 wurde im Vorspann heftig gespart. Wenn man Aufwand und Ertrag insgesamt berücksichtigt, liegt das Budget 7.6 % unter der Rechnung 2012. Beim Budgetposten 3103.01 Medienanschaffungen sind neu die Lizenzgebühren für die E-Books inbegriffen. Diese betragen Fr. 3'200.00. D.h., dass schluss-

endlich für nächstes Jahr fast 8 % weniger Geld zur Verfügung stehen wird, um den aktuellen Bestand an Medien zu erneuern, nämlich nur Fr. 59'000.00. Dabei empfiehlt die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der öffentlichen Bibliotheken für Bibliotheken in der Grösse von Wettingen Fr. 75'000.00. Wettingen liegt also Fr. 16'000.00 oder 20 % darunter. Die geplante Budgetreduktion beträgt Fr. 5'000.00, 8 % weniger Medienanschaffungen. Das würden die Benutzerinnen und Benutzer spüren. Die Auswirkungen dieser Sparrunde sollten für die Wettinger Einwohner so wenig wie möglich spürbar sein. Dieser Meinung ist auch die CVP. Verwaltungsintern soll man sparen, wo es irgendwie zumutbar ist, aber nicht dort, wo Wettinger Kinder, Eltern und Pensionierte getroffen werden. Wir beantragen etwas weniger, aber entscheidendes und beispielhaftes. Es betrifft das Kerngeschäft der Verwaltung Wettingen, nämlich den Dienst an den Einwohnerinnen und Einwohnern so gut als möglich aufrecht zu erhalten. Wir beantragen, den Medienkredit stabil zu behalten und deshalb den Budgetposten um Fr. 5'000.00 auf die ursprünglich Fr. 67'200.00 zu erhöhen. Mit leider weniger Geld, aber trotzdem mit weiterhin viel Engagement und Kreativität wird das Bibliotheksteam versuchen, trotzdem ein anständiges Jubiläumsjahr zu gestalten. Ich danke für die Unterstützung für alle Wettinger Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzer.

Abstimmung:

Der Antrag der Fraktion SP/WettiGrün

Wir beantragen, das Budget für Medienanschaffungen um Fr. 5'000.00 erhöht auf Fr. 67'200.00 festzusetzen.

wird mit 14 : 31 Stimmen, bei 1 Enthaltung, abgelehnt.

Koller Paul, Präsident Finanzkommission:

5451.3636.00 Kinderkrippen und Kinderhorte, Beiträge an private Organisationen

Die Volksinitiative vom 17.06.2012 legte folgende finanzielle Mittel fest:

direkten Aufwand während Schulzeit	Fr.	350'000.00
direkter Aufwand während Schulferien	Fr.	60'000.00
total direkte Kosten für die Initiative	Fr.	410'000.00

Weiter sind folgende Beträge im Konto eingestellt

Tagesfamilien	Fr.	33'000.00
Spielgruppen	Fr.	7'100.00
Total	Fr.	450'100.00

Die Fiko ist der Ansicht, dass der eingestellte Betrag im Budget dem Initiativtext und dem Volkswillen entsprechen muss.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat die „Beiträge an private Organisationen“ um Fr. 12'000.00 auf Fr. 450'100.00 zu reduzieren. Abstimmungsverhältnis: 5 (Ja) : 1 (Nein) : 0 (Enthaltungen)

Neuenschwander Patrick: Die Fraktion SP/WettiGrün wird den Fiko-Antrag ablehnen und wir bitten Sie, uns zu folgen. Als Mitglied des Initiativkomitees dieser angesprochenen Initiative Umfassende Tagesstrukturen kann ich folgendes sagen: der vom Fi-

ko-Präsidenten erweckte Eindruck, die finanziellen Mittel, welche in der Initiative festgehalten sind, seien verbindlich, entsprechen nicht den bereits damals beim kantonalen Gemeindeinspektorat getroffenen Abklärungen. Es ist nicht so, dass in den nächsten 20 Jahren dieser Betrag fix eingestellt werden muss und sich nicht verändern darf. Viel mehr ist es so, dass inzwischen eine Leistungsvereinbarung zwischen dem Betreiber der Tagesstrukturen und der Gemeinde besteht. Die Gemeinde muss am Ende sowieso bezahlen, was genutzt wird. Wir können einstellen, was wir wollen, das Angebot besteht. Wir sind auch der Meinung, dass es in diesem Punkt keine Anpassung der Tarifordnung geben soll. Das Spiel läuft bereits, eine Regeländerung ist jetzt nicht angebracht.

Meier Thomas: Patrick Neuenschwander hat es am Schluss richtig gesagt: die Regeln wurden festgelegt und das Spiel läuft. Wir dürfen die Regeln nicht mehr ändern. Die Initiative wurde angenommen. Aus dem Rat wurde eine Kommission, mit Mitgliedern aller Parteien, zur Umsetzung gegründet. In einem Punkt waren sich sämtliche Vertreter der Parteien einig, nämlich dass bei der Umsetzung der Betrag von Fr. 410'000 relevant ist. Und zwar so relevant, dass dieser auf den Punkt einzuhalten ist und nicht höher sein darf. Das Spiel läuft, die Regeln sind gesetzt. Man kann nicht im ersten Festlegen des Freistosses diesen um 3 Meter nach vorne legen. Ob der Betrag auf 20 Jahre festgelegt wird, müssen wir diskutieren, aber nicht bereits beim ersten Mal. Unmöglich, geht nicht. Das wäre ein Missachten des Volkswillens. Gerade bei diesem Thema wurde sehr stark Wert darauf gelegt, dass der Volkswille 1:1 umgesetzt wird. Dies tun wir nun mit dem Budget. Schlussendlich muss soviel bezahlt werden wie nachgefragt wurde, das ist klar. Aber im Budget geht es darum, Richtlinien festzulegen. Das Budget kann nicht mehr als Fr. 410'000.00 betragen. Es gäbe noch andere Diskussionen, ob andere Beträge auch noch darin enthalten sein müssten. Wir waren klar der Meinung nein. Für die Umsetzung sind es Fr. 410'000.00, die beiden anderen Beträge dürfen noch aufgenommen werden. Aber nicht einfach nach Gutdünken Fr. 12'000.00 aufrunden. Ich bitte Sie, den Fiko-Antrag zu unterstützen.

Scherer Kleiner Leo: Der Volkswille ist offenbar heilig, ich finde dies auch. Wenn es wirklich nach dem Volkswille ginge, wären die Fr. 410'000.00 im letzten Finanzjahr verbindlich gewesen. Dies steht nämlich in der Initiative. Dann wären wir jetzt bereits im Folgefinanzjahr. Wie es so ist beim Budgetieren, man macht es jedes Jahr wieder auf Grund der Gegebenheiten. Bitten schieben Sie nicht pseudorechtliche Argumente vor, sondern sagen Sie einfach, dass Sie ein Kostendach wollen. Dann wissen wir, um was es geht.

Abstimmung

Dem Antrag der Finanzkommission wird mit 34 : 12 Stimmen zugestimmt.

Koller Paul, Präsident Finanzkommission:

6150.5060.001 Gemeindestrassen, Investitionsrechnung

Bei der Position Ladog in der Investitionsrechnung handelt es sich um einen Budgetfehler. Das Fahrzeug ist auf das Rechnungsjahr 2013 vorgesehen. Im Jahr 2014 steht keine Beschaffung eines Ladog an.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, die Position 6150.5060.001 (Ersatz LADOG) der Investitionsrechnung in der Höhe von Fr. 150'000.00 zu streichen
Abstimmungsverhältnis: 6 (Ja) : 0 (Nein) : 0 (Enthaltungen)

Abstimmung (Müller Bernadette abwesend, somit 45 Anwesende):

Dem Antrag der Finanzkommission wird einstimmig zugestimmt.

Koller Paul, Präsident Finanzkommission:

7200.3130.01 Abwasserbeseitigung, Dienstleistungen Dritter Deponieuntersuchung Kütt

Die Fiko hat festgestellt, dass Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Deponieuntersuchung Kütt in verschiedenen Konten und zum Teil zwei Mal budgetiert wurden. Gerechtfertigt sind die ausgewiesenen Kosten von total Fr. 18'500.00. Diese entstehen durch weitere Untersuchungsprogramme der Deponie. Die auf zwei Konten aufgeteilten Beträge bilden unterschiedliche Dienstleistungen ab. Der Betrag von Fr. 12'500.00 aus dem Konto 7200.3130.01 deckt Drittkosten für chemische Analyseprogramme, der Betrag von Fr. 6'000.00 aus dem Konto 7301.3130.80 bezieht sich auf die fachtechnische Begleitung durch das Ingenieurbüro. Es ist richtig, dass der Betrag von Fr. 6'000.00 fälschlicherweise zweifach eingestellt wurde. In Absprache mit der Finanzverwaltung soll transparenter der Gesamtbetrag von Fr. 18'500.00 dem Konto 7690.3132.00 "Übrige Bekämpfung von Umweltverschmutzung" belastet werden. Dazu ist der bereits erfasste Betrag von Fr. 6'000.00 um Fr. 12'500.00 (Drittkosten) zu erhöhen. Die zurzeit erfassten Beträge in den Konten 7200.3130.01 (Fr. 12'500.00) und 7301.3130.80 (Fr. 6'000.00 und Fr. 12'500.00) sind zu streichen.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, die Position 7690.3132.00 um Fr. 12'500.00 auf Fr. 43'500.00 zu erhöhen. Abstimmungsverhältnis: 6 (Ja) : 0 (Nein) : 0 (Enthaltungen)

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, die Position 7200.3130.01 um Fr. 12'500.00 auf Fr. 0.00 zu reduzieren. Abstimmungsverhältnis: 6 (Ja) : 0 (Nein) : 0 (Enthaltungen)

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, die Position 7301.3130.80 um Fr. 6'000 auf Fr. 956'000.00 zu reduzieren. Abstimmungsverhältnis: 6 (Ja) : 0 (Nein) : 0 (Enthaltungen)

Abstimmung über alle drei Anträge gleichzeitig:

Den Anträgen der Finanzkommission wird einstimmig zugestimmt.

Steiner Hermann:

8500.3130.01 Industrie, Gewerbe Handel, Dienstleistungen Dritter

Jetzt hätten wir die Gelegenheit, um wirklich zu sparen. Bei einem 109 Mio. Franken-Budget erstaunt es einen doch, dass die Fiko nur Fr. 152'000.00 Sparpotenzial gefunden hat. Dies beweist, dass sie gut arbeitet. Wir werden regelmässig zum Thema Standortförderung angegangen. Die Bevölkerung begreift manchmal nicht, was alles gemacht und dafür Geld ausgegeben wird. Wir sind überzeugt, dass man hier sparen kann. Seit 2009 gibt es die Standortförderung. Grundsätzlich hat man einiges gemacht. Positiv erwähnt werden kann das gut vermarktete Thema "Stern an der Limmat", der neue Wanderführer, der Souvenirshop und selbstverständlich der Neujahrsapéro. Jedoch haben wir noch keine Umsatzzahlen zum Shop gesehen. Dies möchte ich gerne ein anderes Mal thematisieren. In der Vergangenheit wurde sehr viel gemacht und man kann sicher auch nicht alles neu erfinden. Ich bin überzeugt, dass man dies auch mit weniger Budget realisieren kann. Z.B. könnte man auf die Hochglanzprospekte verzichten, auf die Flyers. Aus der Bevölkerung hört man, dass nicht verstanden wird,

dass regelmässig Flyers ins Haus flattern, z.B. für das Gluri Suter-Huus, Lesungen etc. Diese Informationen könnte man auch im Wettiger Stern integrieren und so viel Geld sparen. Wir sind nicht grundsätzlich gegen die Standortförderung, aber wir sind überzeugt, dass man das Budget kürzen kann. Ich habe es ausgerechnet. Wir sind der Meinung, dass 20 % vertretbar sind. Somit würde das Budget Fr. 200'000.00 betragen. Dieser Antrag ist meiner Meinung nach realistisch. Die SVP-Fraktion beantragt dem Einwohnerrat, die Position 8500.3130.01 um Fr. 60'000.00 auf Fr. 200'000.00 zu reduzieren.

Neuenschwander Patrick: Ich spreche zuerst nicht direkt zum Antrag, aber zum Konto 8500.3130.01 Dienstleistungen Dritter. Die Übersichtlichkeit des Voranschlags hat unserer Meinung nach durch HRM2 bei Titeln wie diesem stark gelitten. Wir wünschen uns, dass der nächste Voranschlag wieder verständlicher zu lesen sein wird. Zurück zum Konto: Ich anerkenne den Erfolg der Standortförderung. Wir haben nicht nur eine neue Wanderkarte, wir haben anscheinend auch neue Wege - vielleicht auch noch nicht. Unter den Neuzuzügern seien anscheinend sogar schon Luchs, vielleicht im nächsten Wettiger Stern auch Wolf und Bär - wenn wir uns diesen aufbinden lassen. Im Rathaus fühlt man sich fast schon ein bisschen wie auf der Post. Zum Betriebsregisterauszug kann man nämlich auch gleich das passende Foulard kaufen. Aber fertig mit den zynischen Bemerkungen. Die Präsentation der Standortförderung ist wenig aussagekräftig. Sie beinhaltet keine neuen Zielsetzungen oder Massnahmen, geschweige denn messbare Indikatoren, um den Erfolg zu messen. Wir fordern eine Überarbeitung des Konzepts, welches dann Schwerpunkte, überprüfbare Ziele und messbare Indikatoren enthält. Die kurz-, mittel- und langfristige Strategie soll ersichtlich sein, was dann auch im Jahresbericht ersichtlich ist. Wir hätten einen eigenen Kürzungsantrag gestellt. Aus Effizienzgründen verzichten wir nun darauf. Wir unterstützen den Antrag der SVP. Aber: mit der Kenntnisnahme des überarbeiteten Konzepts kann der Gemeinderat unserer Meinung nach dem Einwohnerrat einen Nachtragskredit unterbreiten. Wir werden dann, sofern in diesem Konzept die von uns geforderten Punkte enthalten sind, diesen sicher auch unterstützen.

Dr. Dieth Markus, Gemeindeammann: An jeder Budgetsitzung seit Bestehen der Standortförderung diskutieren wir über sie. Dies ist auch richtig und scheint ein Punkt zu sein, der bewegt und wahrgenommen wird, zumindest im Rat. Wir sind aber der Meinung, dass die Standortförderung auch aussen wahrgenommen wird, wie viele andere erfreuliche Ergebnisse zeigen. Ich möchte zwei, drei Punkte zur Standortförderung sagen und vorab festhalten, dass der Gemeinderat der Anregung folgt, welche bereits in der Fiko gestellt wurde, das Konzept aus dem Jahr 2009 zu überarbeiten. Damals hat der Einwohnerrat über das Konzept gerungen, über den Betrag diskutiert. Man hat immer gesagt, so ein Projekt braucht eine gewisse "Pilotphase". Wir haben keine Pilotphase gemacht, sondern haben mit Fr. 300'000.00 im Sinne eines WOV-Betrages unter dem Titel Standortförderung gestartet. Wir diskutieren bei jedem Budget dasselbe und ich erzähle Ihnen auch immer dasselbe. Sie haben diesen Betrag eingestellt und nun sollte man dies auch durchziehen und die Erkenntnis erarbeiten. Kurz vor der Erarbeitung und Überprüfung mit der Arbeitsgruppe wollen Sie den Betrag nun auf Fr. 200'000.00 kürzen. Hermann Steiner hat einzelne Punkte gesagt. Ich finde es aber gefährlich, wenn Sie einen so grundsätzlichen Entscheid nun fällen. Die Kürzung ist ein massiver Eingriff und ist meiner Meinung nach nicht richtig. Der Gemeinderat empfiehlt Ihnen den Antrag zur Ablehnung. Wir haben ursprünglich Fr. 300'000.00 eingestellt. In der Rechnung 2012 haben wir mit Fr. 303'000.00 abgeschlossen. Können Sie sich erinnern? Dies ist 3 Monate her. Vor 3 Monaten haben wir den Rechnungsabschluss behandelt. Wir haben Ihnen über die Arbeitsgruppe Standortförderung, welche jährlich tagt, mit einem separaten ausführlichen Bericht die Standortförderung präsentiert und die Fr. 300'000.00 belegt. Kein Mensch sagte etwas dazu im Sinne dass das Geld falsch eingesetzt sei, etwas geändert werden müsse, grundsätzlich eine Prüfung erfol-

gen solle. Über die gemeinsame Sitzung mit der Fiko hat der Gemeinderat bereits beschlossen, im 2014 anfangs Jahr mit der Arbeitsgruppe die Überprüfung zu starten - konzeptbedingt und betreffend Geldmittel für Projekte und Personell. Wenn es eine Anpassung des Konzeptes gibt, muss man auch über die finanziellen und personellen Mittel diskutieren. Heute gilt das von Ihnen verabschiedete Konzept, ohne Änderung. Deshalb sind wir der Meinung, dass Fr. 300'000.00 gerechtfertigt wären. Wir waren aber bereit, 14 % Einsparungsbeitrag zu leisten und den Beitrag auf Fr. 260'000.00 zu kürzen. Wir bitten Sie, den Antrag der SVP abzulehnen.

Meier Thomas: Die Standortförderung darf nicht anders behandelt werden, als alle anderen Verwaltungseinheiten. Wird eine lineare Kürzung des Gemeinderates vorgegeben, muss die Standortförderung mitmachen. Das ist richtig. Sie hat es aber bereits getan. Der WOV-Betrag betrug Fr. 300'000.00. Im Gegensatz zu anderen Piloten, welche einfach laufen und der Einwohnerrat einen Bericht dazu verlangen muss, ist der Gemeinderat proaktiv gewillt, eine Überprüfung vorzunehmen. Der Einwohnerrat musste nicht nachhaken. Die Fr. 300'000.00 entsprechen den Vorgaben. Vor einem Jahr wurde bereits freiwillig auf Fr. 280'000.00 reduziert. Dies ist auch richtig. Ich weiss nicht, wieviel im Jahr 2013 abgerechnet wird. Vielleicht wurde die Reduktion aufgrund der Rechnung 2012 auch bei der Standortförderung vorgenommen. Das weiss ich nicht. Von den ursprünglich Fr. 300'000.00 wurde in einem ersten Schritt auf Fr. 280'000.00 reduziert und nun auf Fr. 260'000.00. Diese Fr. 20'000.00 sind +/- 7 %. Dies ist mehr als die Vorgaben an alle Abteilungen. Wenn man zum jetzigen Zeitpunkt, wo klar ist, dass die Überarbeitung kommt, auf Fr. 200'000.00 kürzt, ist dies bewusst und exemplarisch. Dann steht auch dazu und sagt nicht, wir unterstützen später eventuell eine Erhöhung. Entweder jetzt Fr. 260'000.00, die schon selbstständig und aktiv reduziert wurden, und dann in einem Jahr nach der Überarbeitung über den ganzen Betrag und die Standortförderung neu befinden. Dann kann der Betrag zwischen Fr. 500'000.00 und Fr. 0.00 sein. Jetzt auf Fr. 200'000.00 reduzieren ist exemplarisch, damit will man etwas ausdrücken. Das kann man auch. Aber stehen Sie dazu. Die Fr. 260'000.00 kann man von unserer Seite sicher unterstützen. Die Standortförderung hat mehr als alle anderen Bereich zur Reduktion beigetragen.

Reinert Marie-Louise: Ich glaube, das Bedürfnis, über die Standortförderung, egal ob Sternli, Flyer oder Shop, und den Rahmen zu sprechen, ist gross. Wenn wir jetzt Ja zum Antrag sagen, möchten wir trotzdem unterstrichen haben, dass wir dies wünschen.

Abstimmung

Dem Antrag der SVP

Die Fraktion SVP beantragt dem EWR die Position 8500.3130.01 um Fr. 60'000.00 auf Fr. 200'000.00 zu reduzieren.

wird mit 22 : 19 Stimmen, bei 5 Enthaltungen, zugestimmt.

Pause (21.00 - 21.20 Uhr)

Kaufmann Marco, Präsident: Nun ist der Zeitpunkt für Rückkommensanträge. Gibt es solche?

Scherer Kleiner Leo:

0120.3170.03 Exekutive, Repräsentationskosten

Ich hatte eigentlich nicht vor, den folgenden Antrag zu stellen. Aber wenn Fr. 24'500.00

für Laptops für Schüler nicht aufgebracht werden können, wenn Fr. 5'000.00 für die Bibliothek, damit sie gleich viele Bücher kaufen kann, wie letztes Jahr zu viel sind, wenn etwas im Bereich von Fr. 145'000.00 Lohnsumme für leistungsbezogene Lohnerhöhungen keinen Platz haben sollen, meine ich, dass im Konto 0120.3170.03 Repräsentationskosten auch noch Fr. 20'000.00 enthalten sind, die nicht nötig sind. Wenn Sie die Erläuterungen lesen, sehen Sie, dass es um die Repräsentationskosten Gemeinderat geht. Sie enthalten Fr. 20'000.00 mehr im Hinblick darauf, dass Markus Dieth nächstes Jahr im Dezember Grossratspräsident werden wird und dies festlich begangen werden soll. Ich finde wirklich, wenn wir so knapp dran sind, müsste eigentlich der Lohn für den Gemeindeammann genügend hoch sein, um diese Fr. 20'000.00 selbst zu berappen. Wir haben gesagt, der Dienst am Bürger sei eines der höchsten Ziele. Hier ist es nicht ein Dienst an allen 20'000 Bürgerinnen und Bürgern, sondern ein Dienst an einem einzelnen Bürger. Ich schaue dies nicht als eine Kernaufgabe der Gemeinde Wettingen an. Ich bitte Sie, dem Antrag um Reduktion des Postens 0120.3170.03 von Fr. 85'000.00 auf Fr. 65'000.00 zuzustimmen.

Koller Paul, Präsident Finanzkommission: Das Ressort 0 war in meiner Prüfungs-kompetenz. Ich habe dieses Konto 0120.0170.03 Repräsentationsfeier, Kostenschätzung Empfangsfeier, mit der gesamten Fiko genaustens angeschaut. Die Feier ist ein Muss. Es ist nicht, dass man die Feier machen möchte. Der Kanton lädt den Grossteil der Gäste ein. Der Grossteil der Gäste ist eine Anzahl, die wir nicht hier im Rathaus-saal oder bei Markus Dieth zu Hause empfangen können, sondern die Feier muss im Tägerhard stattfinden. Der Kanton beteiligt sich mit Fr. 20'000.00, Markus Dieth mit Fr. 25'000.00 und die Gemeinde mit Fr. 20'000.00. Für mich ist es beschämend, dass im Nachhinein aus Frust oder Wut oder aus welchen Gründen auch immer, einen solchen Antrag zu stellen. Ich möchte Ihnen allen ans Herz legen, den Antrag von Leo Scherer abzuschmettern.

Studer Heiner, Vizeammann: Ich melde mich nicht, weil ich als Vizeammann dies tun muss, sondern ganz bewusst. Wir haben uns im Gemeinderat bewusst überlegt, in welcher Grössenordnung wir uns beteiligen sollen. Ich war schon an der Grossratsprä-sidentenfeier für Max Knecht, CVP, vor 40 Jahren. Dort hat man auch einen respek-tablen Beitrag der Gemeinde bezahlt. Man hat auch bei der Grossratspräsidentenfeier von Hans Zbinden, SP, welcher zwar in Wettingen wohnhaft war, aber in Wettingen keine Funktion inne hatte, auch einen Betrag bezahlt als Wohnort - und nicht Baden, welches sein Lebensmittelpunkt war. Wir sind der Meinung, es wäre ein peinliches Zei-chen und hätte nichts mit Parteipolitik oder anderem zu tun, wenn die Gemeinde Wet-tingen im Dezember 2014, was ja planbar ist und deshalb ins Budget gehört, nicht mit macht. Lenzburg hat für die Grossratspräsidentin der SP Fr. 25'000.00 bezahlt. Baden wird beim freisinnigen Grossratspräsidenten, welcher in Kürze gewählt wird, mehr be-zahlen. Man sollte solche Sachen nicht miteinander in Verbindung setzen. Dies wäre schade. Ich möchte Sie bitten, dass Sie diesen Betrag wie vom Gemeinderat beantragt wurde, genehmigen und auch Freude daran haben, dass die grösste Gemeinde des Kantons wieder einen Grossratspräsidenten haben wird. Der Präsident ist der höchste Aargauer. Man sollte unabhängig von der Parteifarbe sagen, jawohl, das geschieht nicht jedes Jahr, wir wissen nicht, wann wir wieder an der Reihe sein werden. Ich bitte Sie, den Betrag im Budget zu belassen.

Abstimmung:

Der Antrag von Leo Scherer Kleiner

Das Konto 0120.3170.03 soll von Fr. 85'000.00 auf Fr. 65'000.00 reduziert werden.

wird mit 1 : 40 Stimmen, bei 5 Enthaltungen, abgelehnt.

Koller Paul, Präsident Finanzkommission:

Ergebnisverwertung

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den durch die Kürzungen resultierenden Ertragsüberschuss in der Höhe von Fr. 212'675.00 zum Ausgleich des Voranschlags, mit dem Konto 4120.3636.07 zur verrechnen. Das Konto 4120.3631.07 "Kantonsbeitrag Pflegefinanzierung" beträgt neu Fr. 1'985'075.00. Abstimmungsverhältnis: 6 (Ja) : 0 (Nein) : 0 (Enthaltungen)

Abstimmung:

Dem Antrag der Finanzkommission wird einstimmig zugestimmt.

Koller Paul, Präsident Finanzkommission:

Genehmigung Voranschlag Einwohnergemeinde

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Voranschlag 2014 mit den Kürzungen zu genehmigen. Abstimmungsverhältnis: 5 (Ja) : 1 (Nein) : 0 (Enthaltungen)

Abstimmung

Dem Antrag der Finanzkommission wird mit 37 : 9 Stimmen zugestimmt.

Detailberatung Voranschlag 2014 des EWW

Keine Wortmeldungen und Anträge

Koller Paul, Präsident Finanzkommission:

Genehmigung Voranschlag EWW

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Voranschlag 2014 des EWW zu genehmigen. Abstimmungsverhältnis: 6 (Ja) : 0 (Nein) : 0 (Enthaltungen)

Abstimmung

Dem Antrag der Finanzkommission wird einstimmig zugestimmt.

Koller Paul, Präsident Finanzkommission:

Schlussantrag der Finanzkommission zur Genehmigung der Voranschläge 2014 Einwohnergemeinde und EWW mit Steuerfuss

Der Voranschlag 2014 des Elektrizitäts- und Wasserwerkes sowie das Budget 2014 der Einwohnergemeinde sind zu genehmigen, wobei der Steuerfuss auf 92 % festgelegt werden. Abstimmungsverhältnis: 5 (Ja) : 1 (Nein) : 0 (Enthaltungen)

Schlussabstimmung

Beschluss des Einwohnerrates

Der Einwohnerrat fasst mit 37 : 9 Stimmen folgenden Beschluss:

Die Voranschläge 2014 der Einwohnergemeinde sowie des Elektrizitäts- und Wasserwerkes werden mit einem Steuerfuss von 92 % genehmigt.

4. **Postulat Sandro Sozzi, CVP, vom 27. Juni 2013 betreffend schnellem Zugang zu Defibrillatoren in der Gemeinde Wettingen; Entgegennahme**

Sozzi Sandro, Postulant: Vielen Dank, dass das Postulat entgegengenommen wird. Das freut mich. Defibrillatoren werden zum Glück nicht sehr oft gebraucht. Aber wenn man sie braucht, muss man sie sehr schnell zur Verfügung haben. Wie im Postulat bereits beschrieben, gibt es etliche Standorte. Dies können öffentliche Orte sein, wie Firmen, Geschäfte, die Defibrillatoren bereits angeschafft haben. Mein Ziel wäre es, dass die Gemeinde Wettingen diese in einer ersten Phase erfassen würde und in einer zweiten Phase über ein mögliches Netzwerk, wie beschrieben über eine Notrufnummer, ein App, eine einfache Karte, der Bevölkerung auf möglichst effiziente und schnelle Art zur Verfügung stellen. Das Ziel ist es nicht, etliche Geräte zusätzlich anzuschaffen, die irgendwo verstauben, sondern dass diese Geräte, die bereits vorhanden sind, genutzt werden können und ein schneller Zugriff ermöglicht wird. Ich bin gespannt, welchen Vorschlag der Gemeinderat dazu bringen wird.

Abstimmung

Das Postulat Sandro Sozzi, CVP, vom 27. Juni 2013 betreffend schnellem Zugang zu Defibrillatoren in der Gemeinde Wettingen wird stillschweigend überwiesen.

Schluss der Sitzung: 21.40 Uhr

Wettingen, 17. Oktober 2013

Für das Protokoll:

Namens des Einwohnerrates

Der Präsident

Marco Kaufmann

Die Protokollführerin

Daniela Weibel-Betschart